



Liebe Leserin, lieber Leser
Liebe Freunde des Lassalle-Hauses

Über die Sorge für das gemeinsame Haus, so lautet der Titel der Enzyklika, mit der sich Papst Franziskus an Pfingsten dieses Jahres an alle «Menschen guten Willens» wendete. Darin macht er auf die aus seiner Sicht grössten Herausforderungen unserer Zeit aufmerksam: Umweltzerstörung und Armut. Er lädt zu einem Dialog ein, wie wir diese Herausforderungen am besten meistern können. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist mit Bedacht gewählt: vor dem Gipfel der Vereinten Nationen zu Zielen einer nachhaltigen Entwicklung sowie vor der Weltklimakonferenz in diesem Herbst. Der Klimawandel, den er im Konsens mit führenden Wissenschaftlern als vorrangig vom Menschen verursacht beschreibt, steht im Vordergrund. Es gilt als dringend geboten, politische Programme zu entwickeln, um den Ausstoss von Kohlendioxid drastisch zu reduzieren sowie saubere und erneuerbare Energien zu erschliessen. Neben der Atmosphäre sei auch das Wasser ein öffentliches Gut, das in manchen Weltregionen illegitimerweise privatisiert werde. Markt und Technologie hätten bei allen Errungenschaften, von denen wir profitieren, den Menschen und die Natur auf Objekte reduziert. Verloren gegangen sei ein Verständnis für die verschiedenen Wechselwirkungen der Natur- und Sozialsystemen. Armut bekämpfen und Umwelt bewahren bedeute, uns neu mit der Umwelt, den Armen oder auch zukünftigen Generationen in Beziehung zu setzen. «In Beziehung setzen und bleiben» als die Grundidee einer ganzheitlichen Oekologie. Globale Probleme können wir nur lösen, wenn wir die Welt wieder als Beziehungsgeflecht begreifen. Dies sei eine ureigene Aufgabe der Religionen: dem Menschen einen kontemplativen Blick auf diese Welt zu lehren und sie erfahren zu lassen, wie alles miteinander zusammenhängt und wie das Geheimnis des Lebens in der Welt anwesend ist.

Viele von Ihnen haben in den vergangenen Monaten uns in unserer Sorge für das gemeinsame Haus in Bad Schönbrunn unterstützt. Dank Ihnen kann das Lassalle-Haus weiterhin ein Ort sein, in dem wir diese gemeinsame Verbundenheit entdecken und leben.

Tobias Karcher SJ

Neuer Wein in neuen Schläuchen



Das neue Lassalle-Haus nimmt immer mehr Gestalt an. An allen Ecken und Enden wird geplant, gebrütet und gewerkt. Manch eine und einer wird sich die Frage stellen: Welche neuen Programmschwerpunkte werden in den renovierten Räumen stattfinden?

Das Herz unseres Kursangebotes bilden weiterhin die Übungswege des Zen, der Exerzitien, der Kontemplation und des Yoga. Mit ihnen wollen wir auch in der Zukunft bewährte Traditionen pflegen, welche den Menschen auf ihrer Suche entgegenkommen und auf dem weit ausufernden Spiritualitätsmarkt Orientierung bieten.

Auszeit zur rechten Zeit

Bad Schönbrunn soll für Menschen eine Kraftquelle sein. Gerade auch für solche, die an ihre Grenzen gekommen und erschöpft oder in einer Umbruch- oder Übergangssituation sind. So wollen wir mit einem neuen Angebot insbesondere Menschen erreichen, die «zur rechten Zeit» für sich sorgen, bevor sie in einem Burnout landen. Das Format des neuen Auszeitprojektes ist in drei Blöcken angelegt: in Schnupper- und Vorbereitungstagen, in zwei Block-Wochen und einer kurzen Nachbearbeitungszeit ein halbes Jahr später.

Medizin und Spiritualität

Einen weiteren Akzent setzen wir auf «Spiritual Care». Gemäss einer Definition der Weltgesundheitsorganisation WHO gehört neben dem Körper, dem Geist und den sozialen Beziehungen auch die Spiritualität als wesentliche Dimension zum Menschsein. Wir wollen mithelfen, dass die verschiedenen Gesundheitsberufe ein Gespräch dafür

bekommen, wie Spiritualität im Heilungsprozess und im Berufsalltag genutzt werden kann. Dabei geht es um einen achtsamen Umgang mit PatientInnen mit ihren unterschiedlichen Wertehaltungen und Weltanschauungen. Geplant ist ein eigens konzipierter Lehrgang in sechs Modulen und verschiedene einschlägige Fachtagungen.

Fasten aus Freude am Guten

Im Fasten bündeln sich zentrale Themen: Es leitet an zur Freude am Guten. Das Fasten eröffnet nicht nur einen spirituellen Raum und birgt einen hohen Wert für die Gesundheit. Der Abstand vom Konsum fördert neben dem Geniessen auch die Sensibilität für das Wert-Volle und einen ethischen Lebensstil. Neu soll deshalb im Lassalle-Haus beim Fasten neben der spirituellen und gesundheitlichen noch konsequenter auch nach seiner öko-sozialen Dimension gefragt werden. Das neue Fastenprogramm besteht in Zukunft aus einwöchigen und zwölf-tägigen Angeboten und wird zu allen vier Jahreszeiten stattfinden.

Wirtschaftsethik

Im Lassalle-Institut findet weiterhin die Verbindung von Spiritualität und Verantwortung einen prägnanten Ausdruck, die Akzente werden jedoch etwas anders gesetzt. Lesen Sie mehr darüber auf Seite 2.

Wie Sie sehen, haben wir die Zeit des Umbaus genutzt, um unserem Bildungshaus nicht nur äusserlich, sondern auch inhaltlich einen neuen Anstrich zu geben. Wir freuen uns darauf, Sie auch im nächsten Jahr auf bekannten und neuen Wegen zu begleiten.

Fundraising-News



Die Alte Villa sorgt für Überraschungen

Beton, Kabel, Leitungen – so präsentiert sich zurzeit das Lassalle-Haus, das mitten in der Rohbauphase steckt. Die neue, ökologische Heizung ist kürzlich in Betrieb genommen worden, bis Ende September werden alle Fenster eingebaut sein und die neue Lüftungsanlage ihren Betrieb aufnehmen. Parallel zu den Arbeiten im Haupthaus startete im Frühling der Umbau der Alten Villa. Das altehrwürdige Gebäude aus der Zeit, wo in Bad Schönbrunn noch Kurgäste verkehrten, hielt jedoch einige Überraschungen für die Baufachleute parat. Der Zustand des Hausdachs ist schlechter als zunächst angenommen: die Deckenbalken sind vom Holzwurm befallen, der Dachaufbau muss komplett neu erstellt werden. Die gute Nachricht: trotz dieser zusätzlichen Arbeiten kann der gesamte Umbau-Fahrplan eingehalten werden.

Auf der finanziellen Seite konnten wir von Privatpersonen, Stiftungen und Firmen zahlreiche kleine und einige grosse Zuwendungen entgegennehmen. So ist die 17-Millionen-Marke in Reichweite gerückt, das Ziel zu zwei Drittel erreicht. Die Wegstrecke, die vor uns liegt, ist jedoch nur gemeinsam zu meistern. Jeder Beitrag hilft, unserem Ziel näher zu kommen – wir sind von Herzen dankbar für alle Zeichen der Solidarität und der Unterstützung!

Den aktuellen Spendenbarometer und alles Wissenswerte rund um den Umbau finden Sie unter www.lassalle-projekt-2016.org.



Massgeschneiderte Angebote im Lassalle-Institut

Im Lassalle-Institut findet traditionsgemäss die Verbindung von Spiritualität und Verantwortung einen prägnanten Ausdruck. Die Angebote richten sich an Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und anderen Bereichen der Gesellschaft, wobei der Fokus auf die Verbindung von Geist, Ethik und Leadership liegt. Nachdem das Institut im Frühling die erfolgreiche Reihe «Führen mit Werten» durchgeführt hat, laufen zurzeit die Vorbereitungen für das 14. Symposium zum Thema «Welche Welt wollen wir? Leadership und die goldene Regel», das am 22. Oktober 2015 im Kloster Menzingen stattfinden wird. Verantwortlich für das Programm zeichnet Niklaus Brantschen, der das Institut vor 20 Jahren zusammen mit Pia Gyger gegründet hat. Im Herbst 2016 wird das LI unter neuer Leitung vermehrt auf massgeschneiderte Angebote setzen. So in der Begleitung von Spitzenführungs Kräften in den Bereichen Spiritualität und Wertefragen, Achtsamkeit und Sinnorientierung. Wissenschaftliche Ethikstudien werden aktuelle Herausforderungen in Wirtschaft und Politik aufgreifen, und mit ausgewählten Leuchtturm-Events in verschiedenen Städten der Schweiz werden weitere Schwerpunkte gesetzt. Neben dem oben erwähnten Symposium möchten wir bereits jetzt auf die Tagung in Zusammenarbeit mit der Universität Bern hinweisen: Unter dem Titel «Welche Bildung braucht die Wirtschaft?» geht es am 15./16. April 2016 um die Frage, wie eine effiziente (Aus-)Bildung mit einem «guten Leben» gepaart werden kann.

Sabrina Durante

Die nächsten Veranstaltungen des Lassalle-Instituts im Überblick:

14. Symposium «Welche Welt wollen wir?»

Leadership und die goldene Regel «Was du willst, das man dir tut, das tue auch dem andern.»

Referent/innen:

- Eva-Maria Boerschlein, BMW Group Design
- Johannes Frühbauer und Anja Kirchner, Stiftung Weltethos
- Erwin Koller, Gründer der «Sternstunden» im Schweizer Fernsehen
- Tom Koper, Stiftung powerAge
- Christine Novakovic, Group Managing Director UBS
- Hanspeter Uster, Gesellschaft für ethische Fragen (GEF)
- Marcel Zemp, zetcom group AG.

Leitung: Niklaus Brantschen SJ

Datum: 22. Oktober 2015

Austragungsort: Kloster Menzingen

Tagung: «Welche Bildung braucht die Wirtschaft?»

Referent/innen:

- Annette Winkler, Vorstandsmitglied Mercedes, Chefin Smart
- Klaus Mertes SJ, Rektor des internationalen Kollegs St. Blasien
- Kathy Riklin, Nationalrätin, Zürich

Leitung: Niklaus Brantschen SJ

Datum: 15./16. April 2016

Austragungsort: Universität Bern

Kompetenz in christlicher Spiritualität erwerben

«Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein oder er wird nicht mehr sein», sagte Karl Rahner in den 60er Jahren. Der Satz ist unzählige Male zitiert und schon etwas abgedroschen. Seine Aktualität aber ist ungebrochen. Rahner wollte sagen, dass gesellschaftliche Strukturen und Traditionen für Glaube und Kirche nicht mehr tragen werden. Vielmehr müsse sich jeder Einzelne in seiner christlichen Existenz verwurzeln und bilden. Dazu schafft das Lassalle-Haus seit Jahrzehnten Raum, indem es zu gelebter christlicher Spiritualität in einer offenen Gesellschaft anleitet und Basiswissen zum Glauben vermittelt. So wird auch der Lehrgang «Christliche Spiritualität – Quellen, Geschichte und heutige Praxis» 2016 bis 2018 zum 4. Mal angeboten. In Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg ist es möglich, ihn als MAS, DAS oder Zertifikat in Theologie der Spiritualität abzuschliessen.

Infotag: Samstag, 24. Oktober, 14–15:30, aki Zürich, Hirschengraben 86, 8001 Zürich.

Weitere Informationen unter www.lassalle-haus.org/christliche-spiritualitaet.html

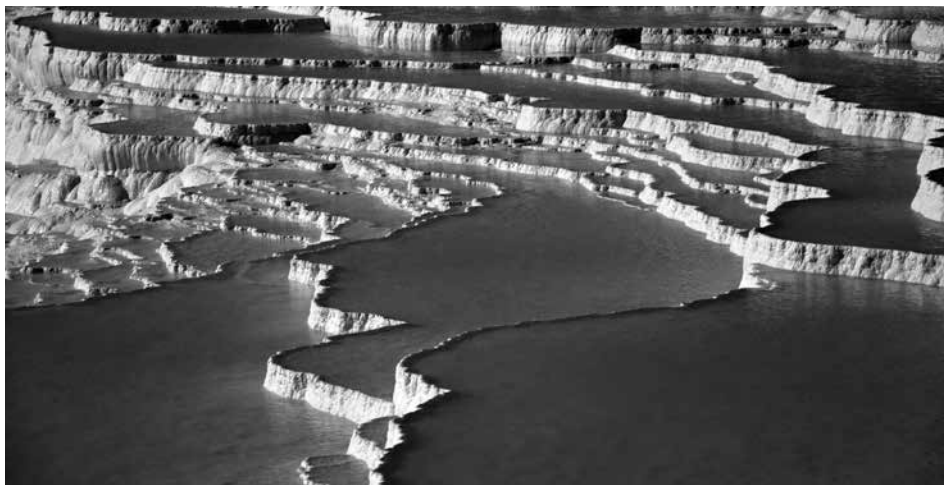
Save the date

Wir kehren im Frühling 2016 nach Bad Schönbrunn zurück und laden Sie herzlich zu den Eröffnungsfeierlichkeiten an Pfingsten ein:

Samstag, 14. Mai bis Montag 16. Mai 2016

Reservieren Sie sich bereits heute dieses Datum!

Türkei – Christentum, Islam, Moderne



Kleinasien hat bei der Entstehung und Ausbreitung des Christentums und auch noch in der frühen Kirche eine entscheidende Rolle gespielt. Zahlreiche Schriften des Neuen Testaments sind da entstanden und die Theologie und Spiritualität der Kirche im Osten wurde massgebend in der Region der heutigen Türkei entwickelt. Über alle Jahrhunderte, bis in die Moderne hinein, ist auf dieser Landbrücke zwischen Europa und Asien um Glauben und Politik gerungen worden. Konstantinopel von einst und das Istanbul von heute legen beredtes Zeugnis davon ab. Mit dem Start in Kapadokien führt die Reise zuerst in eine wunderbare Landschaft und in die Welt der frühen Kirche. In Konja, Ephesus und an anderen Stätten tauchen wir in die neutestamentliche Welt ein, begegnen aber auch dem Sufismus eines Rumi und einem ländlichen Volksislam. Ein eigener Schwerpunkt bildet am Schluss der Reise Istanbul, wo sich Glaube und Politik von Weltmächten kreuzen, Christentum, Islam und Moderne überlagern sowie eine reiche Kultur an einmaliger Lage am Bosphorus über Jahrhunderte entfalten konnte. So verbindet die Reise Religionsgeschichte und Gegenwart. Sie erschliesst religiöse und kulturelle Quellen für eine zeitgemässe Wahrnehmung des Landes.

Christian Rutishauser SJ

Türkei-Reise

Leitung: Christian Rutishauser SJ, Noa Zenger

Datum: 27.5.–5.6.2016

Vorbereitung Türkei-Reise

Leitung: Christian Rutishauser SJ, Noa Zenger

Datum: 20.–21.02.2016 | Sa 11:00–So 13:00

Vorschau:

Kultur- und Begegnungsreise in den Iran

Erleben Sie die Gastfreundschaft, Herzlichkeit und Offenheit der Iranerinnen und Iraner, die Kultur des alten Persien, die Schönheit von Moscheen, Gärten und Palästen, die Lebendigkeit der Märkte, der schiitische Glaube, die islamisch geprägte Politik und das ambivalente Verhältnis zur westlichen Zivilisation.

Iran-Reise

Datum: 09.09.–23.09.2016

Leitung: Lukas Niederberger, Theologe, Leiter SGG, Goldau, und Dr. phil. Farsin Banki, Philosoph, Teheran und Zürich

Vorbereitungstag

Samstag, 05.03.2016, 09:15 Uhr bis 17:00 Uhr

Neuerscheinung: Vier Pilger – ein Ziel: Zu Fuss nach Jerusalem



Vier Jahre, nachdem sich die vier Pilger Hildegard Aepli, Esther Rüthemann, Christian Rutishauser und Franz Mali auf den Weg nach Jerusalem gemacht haben, ist im Echter Verlag ein Buch erschienen, das ihre Erlebnisse auf der 7-monatigen Wallfahrt teils als Rückblick, teils als

Live-Bericht darstellt. Erfreuliche und enttäuschende Begegnungen, persönliche Beobachtungen, Wahrnehmungen der eigenen physischen und psychischen Grenzen, aber auch Konflikte kommen zur Sprache. Dankbar für die spirituellen Erfahrungen unterwegs, die erlebte Gastfreundschaft und für die Erfüllung einer Vision, zehren die vier Pilger noch heute von ihren Eindrücken auf dieser aussergewöhnlichen Reise und sind weiterhin für Frieden und Dialog zwischen den Religionen unterwegs.

Verlängertes Zazenkai

Datum: 12.–16. Oktober 2015 | Mo 18:00–Fr 13:00

Kosten: CHF 210 | Pension CHF 413

Leitung: Dieter Wartenweiler

Zu Fuss über Stock und Stein (Jura)

Datum: 16.–18. Oktober 2015 | Fr 11:00–So 15:00

Kosten: CHF 450 (Richtpreis)

Leitung: Reto Bühler, Noa Zenger

Achtsamkeit und Zen-Meditation

Datum: 18.–22. Oktober 2015 | So 18:00–Do 13:00

Kosten: CHF 360 | Pension CHF 440

Leitung: Linda Myoki Lehrhaupt

Die Sprache unserer Gefühle

Datum: 26.–30. Oktober 2015 | Mo 18:00–Fr 13:00

Kosten: CHF 200 | Pension CHF 440

Leitung: Claude AnShin Thomas

Exerziten mit Film

Datum: 1.–6. November 2015 | So 17:00–Fr 13:00

Kosten: CHF 325 | Pension CHF 550

Leitung: Franz-Xaver Hiestand SJ, Christof Wolf SJ

Herbstfasten

Datum: 6.–15. November 2015 | Fr 18:00–So 09:00

Kosten: CHF 468 | Pension CHF 846

Leitung: Marcel Steiner

Der achtegliedrige Yoga- und der mystische Gebetsweg des Christentums

Datum: 8.–11. November 2015 | So 18:00–Fr 13:00

Kosten: CHF 375 | Pension CHF 550

Leitung: Christian Hackbarth-Johnson

Weihnachten feiern

Datum: 23.–27. Dez. 2015 | Mi 18:00–So 09:00

Kosten: CHF 315 | Pension CHF 413

Leitung: Tobias Karcher SJ

Standortbestimmung

Datum: 1.–3. Januar 2016 | Fr 18:00–So 13:00

Kosten: CHF 260 | Pension CHF 272

Leitung: Lukas Niederberger

Yoga – achtsamer Weg im Alltag

Datum: 8.–10. Januar 2016 | Fr 18:00–So 13:00

Kosten: CHF 220 | Pension CHF 220

Leitung: Irène Fasel

Hebräischwoche

Datum: 24.–29. Januar 2016 | So 18:00–Fr 13:30

Kosten: CHF 600 | Pension CHF 728.75

Leitung: Christian Rutishauser

Durchführungsort: Kloster Kappel

Vorschau: Grosse Exerziten 2016

Datum: 15.7.–14.8.2016, Fr 15:00–So 09:00

Kosten: CHF 1200 | Pensionskosten noch offen

Leitung: Beat Altenbach SJ, Noa Zenger

Eins mit sich und mit Gott



Von seinem Ursprung her ist der Mensch Bild Gottes (Gen 1,27). Doch dieses Bild ist verschattet. Durch die Sünde ist der Mensch sich selbst und Gott gegenüber fremd geworden. Darunter leidet er. Kontemplation ist ein Weg der

Rückkehr in jenen ursprünglichen Zustand, da der Mensch mit sich und mit Gott eins ist. Das empirische Ich, mit dem wir in der Welt tätig sind, ist nicht der ganze Mensch. Es ist eingebettet in eine Wirklichkeit, die wir als das «wahre Selbst» oder auch als das «transzendente Ich» bezeichnen. Der Mensch, der sich mit seinem empirischen Ich identifiziert, leidet bewusst oder unbewusst unter einer Spaltung. Viele Menschen versuchen, diese Spaltung durch äussere Anstrengung zu überwinden. Sie stürzen sich auf die äusserlich sichtbare Welt, doch das Verlangen ihrer Seele bleibt ungestillt: «Siehe, Du warst innen, ich aber war draussen. Draussen suchte ich nach Dir ... Du warst bei mir, ich war nicht bei Dir» (Augustinus, Bekenntnisse X, 27).

Kontemplation ist ein Weg innerer Einkehr. In der kontemplativen Übung richten wir unsere Wahrnehmung nach innen. Die Gedanken, Bilder und Gefühle, die in unserem Bewusstsein aufsteigen, lassen wir vorüberziehen. Dabei kann uns der Atem helfen: Wenn wir merken, dass wir in Gedanken abschweifen, kehren wir zur Wahrnehmung des Atems zurück. Wir öffnen unser Bewusstsein für die verborgene Gegenwart Gottes. Da Gott kein «Gegenstand» menschlicher Wahrnehmung sein kann, muss die Wahrnehmung, die sich auf Gott hin ausrichtet, ungegenständlich sein.

Das erste Wort, mit dem Gott den Menschen nach dem Sündenfall anspricht, ist eine Frage: «Wo bist du?» (Gen 3,9). Diesem Wort zufolge sind nicht wir es, die Gott suchen, sondern Gott ist es, der uns sucht. Der Mensch ist vor Gott geflohen, er hat sich vor ihm versteckt (Gen 3,8). In der Kontemplation versuchen wir, diesen Fluchtmechanismus, der uns gewöhnlich nicht bewusst ist, zu unterbrechen. Wir halten inne. Nicht wir wollen etwas erreichen, sondern wir wollen uns erreichen und berühren lassen. Deshalb halten wir inne und schweigen. «Soll Gott wahrhaft sprechen, so müssen alle Kräfte schweigen», sagt Johannes Tauler.

Wer diese Übung regelmässig einmal am Tag praktiziert, wird nach einiger Zeit eine Veränderung an sich wahrnehmen. Wir werden ruhiger und gelassener. Wir sind in der Welt anders da. Unsere Wahrnehmung verändert sich. Es setzt ein Prozess der Wandlung ein. Nach einiger Zeit der Übung treten gewöhnlich unausgeheilte Wunden und Schmerzen in unser Bewusstsein ein. Wir verdrängen sie nicht,

sondern versetzen uns so, wie wir sind, mit unseren Schmerzen, mit unseren Wunden in die heilende und erlösende Gegenwart Gottes (vgl. Lk 8,40-56). In jedem Fall ist es ratsam, den Weg unter Begleitung eines erfahrenen Lehrers oder einer erfahrenen Lehrerin zu gehen. Begleiten kann nur, wer den Weg kennt. Im Allgemeinen ist auf dem Weg mit zwei grossen Krisen zu rechnen, die Johannes vom Kreuz als «Dunkle Nacht der Sinne» und «Dunkle Nacht des Geistes» bezeichnet hat. Es geht auf dem kontemplativen Weg nicht darum, dass sich unser Ich «spirituelle Erfahrungen» oder ein Wissen über Spiritualität aneignet, sondern darum, dass es verwandelt wird, letztlich: dass es in die Erde fällt und stirbt und reiche Frucht bringt (vgl. Joh 12,24). Das ist der Weg der Erlösung. «Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir» (Gal 2,20).

Viele Menschen sehnen sich nach einem solchen Weg. Sie spüren, dass ihnen etwas fehlt, aber sie wissen oft nicht, was es ist. Sie meinen, sich das, was ihnen fehlt, aneignen zu können. Doch auf dieser Ebene des Wollens bleibt das Verlangen ihrer Seele ungestillt. Viele stürzen sich ins Vergnügen oder verfallen nach zahlreichen Enttäuschungen der Resignation. Verbreitete Übungen der Frömmigkeit helfen oft nicht weiter. Kirchliche Seelsorger stehen nicht selten hilflos da und werden von spirituell Suchenden kaum noch um Rat gefragt, da sie mit dem kontemplativen Weg der christlichen Tradition nicht wirklich vertraut sind, weil sie ihn selbst nicht gehen. Das ist die eigentliche Kirchen- und Glaubenskrise.

Der kontemplative Weg ist zunächst und vor allem ein Weg der Reinigung. Gott selbst ist es, der den Tempel unserer Seele reinigen will (vgl. Joh 2,13-22). In der Kontemplation nehmen wir eine Haltung ein, in der wir uns dem reinigenden Handeln Gottes nicht widersetzen, auch dann nicht, wenn es schmerzhaft ist. Kontemplation ist ein Weg der Hingabe.

Die menschliche Seele sehnt sich danach, «Gottes Antlitz zu schauen» (Ps 42). Der kontemplative Weg greift diese Sehnsucht auf. Die «contemplatio Dei», das «Schauen Gottes», ist dem Zeugnis der Bibel nach bereits in diesem Leben anfänglich möglich (vgl. Ijob 42,5). «Selig, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen» (Mt 5,8).

Ludger Schwienhorst-Schönberger ist Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Wien und Dozent im Universitätslehrgang «Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess», das vom Lassalle-Haus in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg und dem RomeroHaus Luzern angeboten wird.

www.lassalle-haus.org/spirituelle-theologie.html

Abschied



Lukas Witprächtiger

Von Februar 2014 bis Ende Juli 2015 hat Lukas Witprächtiger das Empfangsteam unterstützt und mit seiner aufgestellten Art und seinem Musikgehör für die Wünsche der Gäste viel Freude in unsern Alltag gebracht. Seit Mitte August drückt er nun wieder die Schulbank, um sich für ein anschliessendes Studium vorzubereiten. Wir danken ihm von Herzen für die geleistete Arbeit und wünschen ihm viel Erfolg und alles Gute!

Willkommen



Elke Casacuberta

Am 1. Juli hat Elke Casacuberta die neu geschaffene Stelle als Bildungsmanagerin angetreten. Sie bringt über 20 Jahre Erfahrung in der Erwachsenenbildung mit und wird dem Bildungsleiter Bruno Brantschen SJ in administrativen, planerischen und konzeptionellen Angelegenheiten zur Seite stehen. Dank ihrer grossen beruflichen Erfahrung sowie ihrer Weiterbildung als Ausbildungsleiterin mit eidg. Diplom bringt sie alle Voraussetzungen mit, um das Bildungswesen des Lassalle-Hauses zu professionalisieren.

Keira Holtzer



Als Nachfolgerin von Lukas Witprächtiger begrüsst seit Anfang Juli 2015 Keira Holtzer unsere Gäste am Empfang. Ursprünglich aus Südafrika stammend, hat sie sich mit ihren Eltern vor nunmehr sieben Jahren in Menzingen niedergelassen und ist hier heimisch geworden. Nebst ihrem ausgezeichneten Englisch und ihrer ruhigen, freundlichen Art bringt Keira für ihre Tätigkeit am Empfang auch gute Grundkenntnisse mit, die sie sich an der Gastgewerblichen Fachschule Graubünden angeeignet hat. Wir heissen Keira in unserem Team herzlich willkommen!

Impressum

Erscheint dreimal jährlich

Herausgeber: Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

info@lassalle-haus.org

www.lassalle-haus.org

Verantwortlich: Bruno Brantschen SJ

Redaktion: Sabrina Durante, Pia Seiler

Layout, Satz: Manuela Burkart

Logo Lassalle-Haus: Irma Bamert, Zürich

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

© 2015 | Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

PC-80-16704-6